

BUCHBESPRECHUNGEN

Louis Bouyer: ERNEUERTE LITURGIE. Ein geistlicher Kommentar zur Liturgiekonstitution. Verlag Otto Müller, Salzburg, ca. 112 Seiten, brosch., ca. S 42.—, DM 6.80 [2844].

Die Originalausgabe erschien in der USA unter dem Titel „Liturgie revived“ und bringt die Vorträge des Autors, die er im Herbst vergangenen Jahres an der Universität Notre Dame in Indianapolis (USA) gehalten hat. Das Buch gliedert sich in fünf große Abschnitte: 1. Das Paschamysterium, 2. Das Mysterium der Anbetung Gottes, 3. Das Mysterium der Kirche, 4. Die Stellung der Liturgie im Leben der Kirche, 5. Objektive Gabe und subjektiver Empfang.

Wie aus den Kapitelüberschriften erkennbar, hebt der bekannte Autor den dogmatischen Grundgehalt der Liturgiekonstitution ans Licht. Es geht ihm also zunächst gar nicht um eine pragmatische Darstellung dessen, was dieses bedeutsame Dokument der Kirche bietet, sondern um den theologischen Inhalt, um die theologischen Aussagen, welche darin zum Ausdruck kommen. Hier spürt man erst so richtig, welch tiefe Gedanken in der Konstitution dogmatisch beschlossen liegen. Bouyer deutet ihren Grundgehalt in meisterhafter Weise. Vor allem erscheint es uns bedeutsam, daß er in dieser Proklamation des Konzils „die schönste Frucht alles dessen, was Pioniere der liturgischen Erneuerung wie Odo Casel und die ganze Schule von Maria Laach in ihrem Werk erreicht haben. Hier erhalten sie die gebührende Anerkennung.“

Bemerkenswert ist dann auch die Stellungnahme des Verfassers zum Sprachenproblem in der Liturgie. Für die Wortverkündigung verlangt auch er die Verwendung der Muttersprache und beklagt es, daß diese hier so lange unterblieben ist. Aber für den Kanon sollte auf alle Fälle das Latein erhalten bleiben. Hier gehört Latein zur geheiligten Tradition und schlechthin zum Ritus und dessen Vollzug. Eindeutig wendet er sich gegen „die fast krankhafte Angst jedem Latein gegenüber, die plötzlich in manchen liturgischen Kreisen ein kaum zu glaubendes Bestehen auf der Unterdrückung der lateinischen Sprache beim Gottesdienst angenommen hat.“ Was er ferner über den Gemeinschaftscharakter der heiligen Meßfeier sagt, ist ebenfalls sehr beherzigenswert. Er tritt damit energisch gegen die Häufung von rein privaten Messen in ein und demselben Kirchenraum bzw. deren Feier zur ein und derselben Zeit entgegen.

Es ist dem Verlag Otto Müller in Salzburg sehr zu danken, daß er die Übersetzung und Herausgabe dieses vortrefflichen Buches übernommen hat. Zur Zeit ist es noch in Drucklegung.

Dr. P. Anselm Schwab OSB.

André Pflieger: LITURGICAE ORATIONIS CONCORDANTIA VERBALIA. Prima Pars: Missale Romanum. (Mit einem Vorwort von J. J. Weber, Bischof von Straßburg.) XII und 740 Seiten. DM 68.—. Verlag Herder, Rom-Freiburg/Br.-Basel 1964 [2770].

Es wäre falsch zu meinen, das vorliegende Werk sei jetzt überholt, weil uns nun für weite Teile der Liturgie die Muttersprache gestattet ist. Gewiß können nun viele der Texte, die hier für eine Konkordanz lateinisch bearbeitet werden (Ordo und Canon Missae, Orationen, Sekreten, Postcommuniones, Präfationen, Segnungen und dgl.), in der Übersetzung erklingen. Aber gerade deshalb muß der Sinn der lateinischen Worte umso besser erfaßt werden. Dem dient die Konkordanz als wichtigstes Hilfsmittel, da sie die Zusammenschau ermöglicht; sie erscheint also gerade im rechten Augenblick. Dabei ist sie nicht zunächst für den Wissenschaftler gemacht (der sie aber oft benutzen wird), sondern, von einem Seelsorger erstellt, zuerst wieder für den Seelsorger, als Hilfsmittel für Predigt und Katechese. Wenn er diese Frucht langer und geduldiger Arbeit zu benutzen versteht — vor allem in der Auswertung der Fundstellen, deren Bedeutsamkeit doch sehr unterschiedlich ist, je nach Entstehungszeit, Stellung in der Liturgie, Zusammenhang —, wird er reichen Gewinn davontragen. Wer z. B. seiner Predigt über die Gnade ein eingehendes Studium der „gratia“-Stellen vorausgehen läßt, wird sich wundern, wieviel er zu sagen hat und wie sehr er in das Wesen des Mysteriums Christi eingeführt wird — und wie er unversehens auch neugewonnene Aussagen der Theologie der Gegenwart sein eigen nennt. Also ein wichtiges, bleibendes Werk, das uns da der Pfarrer aus dem Elsaß geschenkt hat. — Dem vorliegenden Band sollen noch weitere über die anderen lateinischen Liturgiebücher folgen, ferner auch Handreichungen für den praktischen Gebrauch in Seelsorge und Verkündigung. Wir erwarten sie gern.

P. Angelus Häußling OSB.